



## Einwohneranfrage-Nr. VII-EF-10268

Status: öffentlich

Eingereicht von:  
**Charlotte Steuber**

Stammbaum:  
VII-EF-10268 Charlotte Steuber

Betreff:  
**Bezug Bebauung Jahrtausendfeld in Plagwitz**

Beratungsfolge (Änderungen vorbehalten):  
Gremium

Voraussichtlicher  
Sitzungstermin

Zuständigkeit

Ratsversammlung

22.05.2024

schriftliche  
Beantwortung

### Sachverhalt

Ich möchte eine Einwohneranfrage (drei Unterfragen) bezüglich der vorgesehenen Bebauung des Jahrtausendfeldes in Plagwitz stellen.

1) Das Dialogverfahren wurde zwar als „Dialog“verfahren groß angekündigt, ließ Bürger:innen jedoch überhaupt keine Chance, Einwände gegen die Bebauung an sich zu äußern, da diese von vornherein als unwiderruflich markiert wurde. Warum dürfen Bürger:innen nicht ihre Sorgen zur Bebauung an sich äußern/die Bebauung an sich nicht erst einmal im Dialogverfahren diskutieren, sondern sich nur in Arbeitsgruppen daran beteiligen, wie die Bebauung vonstattengehen soll?

2) Meine größte Sorge bezüglich der Bebauung des Jahrtausendfeldes durch die LIS sind die klimatischen Auswirkungen auf das Viertel.  
Das obere Plagwitz hat leider kaum Grünflächen zur Verfügung, die zur Kaltluftbildung beitragen. Nicht nur dass viele Menschen (Familien, junge Leute, Menschen mit Hund etc.) diese Grünfläche tagtäglich zur Erholung nutzen, zum Verweilen, zum Spazieren, zum Spielen, im Winter zum Schlittenfahren und für vieles mehr, nein, diese Grünfläche sorgt laut der Klimaanalyse der Stadt Leipzig auch für eine erhebliche Entlastung des Stadtklimas, insbesondere im Sommer.

Ganz einfach gefragt: warum will die Stadt Leipzig solch eine Grünfläche versiegeln und bebauen und somit die Erhitzung des Viertels begünstigen? Wie ich gehört habe, soll der Wilhelm-Leuschner-Platz in Leipzig ein „neuartiges städtisches Ökotop“ werden und sich damit den "klimatischen Veränderungen unserer Zukunft“ stellen.  
Warum sollen gleichzeitig Flächen wie der Wilhelm-Leuschner-Platz „entsiegelt“ und begrünt und das Jahrtausendfeld versiegelt werden, obwohl viele Menschen diese Grünfläche tagtäglich nutzen und bewiesen wurde, dass sie zur Verbesserung des Klimas im Viertel beiträgt?

3) Ich finde, es ist erschreckend, wie wenig Gedanken sich um die Probleme, die solch ein Schulbau mit einer solch hohen Dichte von Schüler:innen mit sich bringt, gemacht wurde. Wo sollen die Autos der Eltern von 2000 Schüler:innen parken, wenn diese morgens zur Schule gefahren werden? Auf der Karl-Heine-Straße staut es sich bereits jeden Morgen. Inwiefern kann ein Campus öffentlich sein und von der Allge-

meinheit genutzt werden, wenn es sich um eine Schule mit Ganztagsangeboten handelt?

Anlage/n  
Keine